



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

4. Das Göttliche Aug vergleicht sich dem Brunn der Gedächtnuß in Boëtia, und hat verursacht aller Sachen Überfluß in dem gelobten Land.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

zugleich traurig zu der Erden neigen / und Morgens von den angenommenen Sonnen-Strahlen erblickt / sich wieder umb schwingen / und in die Höhe begeben / mit dieser Beschrift: si respicis, lapsi stabunt: dein gnädiger Anblick macht uns Schwache / und gar gefallene widerumb stehend. Mein Red soll gehen zu dem Sünder / ist dieser gefallen / in schwere Sünd gerathen / so vermag doch das Göttliche Aug auch den schwäresten Sünder / wann es ihn ansieht / auß dem Sünden-Pfah zu erheben / und wiederumb in den Gnadenstand zu setzen: si respicis, lapsi stabunt. Vermag die materialische Sonn durch ihre angefeuerte Strahlen nit allein die allgemach gegen der Erden senckende Blum wiederumb in die Höhe zu heben / sondern auch unter der Erden / Gold / Silber / Diamant und Rubin / in dem Wasser Perlen und Corallen herfür zu bringen / so ist zu wissen / wie die auß dem Göttlichen Aug hervor brechende Gnadenstrahlen vermocht haben in dem Garten seiner Römisch Catholischen Kirchen hervor zu bringen das feinste Gold der Lieb in seinen Aposteln / das beste Silber der Wissenschaften in den Gelehrten / kostbare Diamant einer unbeschreiblichen Stärke in seinen Martyrern / die schöneste Rubin einer hocheleuchten Betrachtung in den Beichtigern / die Schneeweißeste Perlen einer löblichen Reinigkeit in den Jungfrauen. Oculi Dei lux sunt, quos aspiciat, illuminat: die Göttliche Augen schreibt Ambrosius, seynd ein solches hell-scheinendes Licht / das sie alle / welche sie nur erblicken / erleuchten müssen / wie dann der Göttliche Mand selbst bekennet; respiciam vos, & crecere vos faciam; ich will auff euch sehen / und machen / das ihr wachsen sollet.

Applicat.

S. Ambros.
in Psal. 36.

Lev. 26.
v. 9.

Lasse uns spaziren bey schönem Wetter in das gelobte Land / von welchem öfters die H. Schrift Meldung macht: dabo vobis hereditatem terram fluentem lacte & melle: Nehmet hin das Land / das ich euch zum Erbtheil geben will / ein Land darinn Milch und Honig fleußt. Meine Gedancken seynd curios zu frage / woher doch der Ueberfluß aller Sachen in diesem gelobten Land möchte seinen Ursprung haben? ist velleicht die Erden so fruchtbar / das Wasser in einer solchen Menge / der Luft so gereiniget / oder befindet sich eine natürliche heimliche dem Menschen unbekante Würckung? meinen fürwitzigē Gedanken begegnet der hochgelehrte Genebrardus: fluebat lacte & melle, non quidem loci naturā, sed Dei benedictione, de caelo expectans pluvias, quam Dominus Deus invisibilis, & oculis suis intuebatur à principio anni usque ad finem: Der Ueberfluß aller Sachen dieses gelobten Lands rühret alleinig her von dem Göttlichen Seegen / weisen der allmächtige Gott unverwendt seine Augen dahin gehen läßt. Wer soll nun in Verwunderung ziehen den reichen Ueberfluß des gelobten Lands / sintemalen solches das Göttliche Aug inständig bewahret / und in seiner Obsicht erhält. Ach es ist nicht möglich / wann das Göttliche Aug den Sünder einmal erblickt / und die Gnad des Allerhöchsten das Gewissen berührt / das ein solcher Mensch nicht alsobald sich zu seinem Gott wende / und den Sündenstand verlasse.

Num. IV.
Lev. 10.
v. 24.

Genebrar.
in Psal. 17.

Plin. l. 3.
61. Plinius erzehlet/ daß in Boëcia sich zeigen sollen zween Brunnen oder hoch
 springende Wasser/ deren einer benamt wird der Brunn aller Gedächtnuß/ der
 andere der Vergessenheit: solle ein vorbey Reisender ungefehr einen Trunck
 von dem andern Brunn zu sich nehmen / etwan seine erhitzte Leber dardurch zu
 erkühlen/ so wurde augenblicklich ihme die Gedächtnuß aller vorherho gehalten
 objecten weichen; hergegen soll er trincken von dem Brunn der Gedächtnuß/
 so wird ihme alles beyfallen / was er einmal gelesen / gesehen oder gehört hat.
Prov. 31.
v. 5. Undächtige in Christo/ die flüchtige Welt vergleicht sich dem Brunn der Ver-
 gessenheit; vide, ne forte bibant, & obliviscantur iudiciorum, sihe/ damit sie nit
 trincken/ und des rechten vergessen: welcher einmal sich in die Welt vergafft/
 und die Sünden als wie das Wasser hinein trinckt/ dieser vergift Gott und
 seiner selbst/ alles was zu seiner Seelen Heyl ersprießlich seyn möchte / weicht
 auß der Gedächtnuß: hergegen das Göttliche Aug ist ein Brunn der Gedäch-
Cant. 7.
v. 4. nuß: oculi tui sicut piscinæ in Helebon, sicut fons cogitationum: Deine Au-
 gen seynd wie die Fischteuch in Helebon, und gleichsam ein Brunn der Gedan-
 cken. Wann Gott den Sünder ansihet/ wird er alsobald in Erkantnuß seines
 Irthums kömen; den casum in praxi macht unser vor Augē stehende Petrus/
 welcher seinem Meister bis in den Hof des Hohenpriesters gefolgt/ allda hat
 ihn eine Dienstmagd zu Red gestellt und gefragt/ ob er nit auch einer auß den
Ioan. 18.
v. 17. Jüngern Christi Jesu sey? nunquid tu ex illis es? da folgt zur Antwort: non
 novi hominem, ich kenne diesen Menschen nit. Ach Petre! hat sich in dir alle
 Gedächtnuß verlohren? weist du nit/ daß es eben jener ist/ welchen du ein-
 mals für den wahrē Sohn Gottes außgeruffen/ und erklärt hast? Tu es Chris-
 tus filius Dei vivi. Gedenkst nit mehr/ daß du auff dem Berg Thabor seiner
 Erklärung beygewohnt hast? Erinnerung dich deines vor einem kleinen abge-
 legten Versprechen: etsi oportuerit me mori tecum, non te negabo: soll ich
 auch mit dir den Tod leyden/ so werd ich doch dich niemaln verläugn n. Hast
 du nit diesen in dem Garten Gethsemani beygewohnt/ und nunmehr wilst die-
Matth. 14.
v. 71. nen Meister nit erkennen? cepit jurare & anathematizare, O armer Petre! du
 hast bey dem Brunn der Welt das Wasser geschöpft/ und alle Gedächtnuß ver-
 lohren / wie ist aber der Sach zu helfen? Stelle dich unter die Augen Jesu
 Christi/ wann dieser dich erblickt/ wird alle Gedächtnuß und Erkantnuß wieder
 kommen: & recordatus est Petrus. nam Deus, (spricht der H. Augustinus) re-
 spiciendo trahit infallibiliter: dann das Göttliche Aug erleuchtet mit seinen
 Gnaden-Strahlen das sündige Hertz/ und ist es einmal erleucht/ wird solches
 unfehlbar folgen/ den Fehler erkennen/ und zur Buß und Pœnitenz schreiten.
Num. V.
Historia
spec.
exemp.
dist. ex.
107. So wol tröstlich als entsetzlich ist zu lesen/ wie ein Einsidler / so lange Zeit
 seinem Gott in der Einödd treulich gedienet/ doch letztlich von unserm allgemei-
 nen Verführer beredt worden/ die Wüsten zu verlassen / und sich in die nächst-
 gelegene Stadt zu begeben / allda hat er sich in eines Bösen Priesters Tochter
 verliebt/ und sie zu der Ehe begehrt: der Vatter wolte aber den Consens nit er-
 theilen/